Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 10 (1924)

Heft: 3

Artikel: Kommen die Rekrutenprüfungen wieder

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-524798

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Rommen die Rekrutenprüfungen wieder.

Bei ber Beratung bes Voranschlages für das Militärdepartement pro 1924 kam im Nationalund Ständerat diese Frage erneut zur Betonung. Graf, Bern (freis.) bemerkte wohl als Cicerone des Schweizer. Lehrervereins, daß die Lehrer gegen diese Prüfung seien. Gnägi, Bern (Bp.) und Brügger, Bünden (kath.) bezeichneten die fraglichen Prüfungen als wertlos. Bundesrat Scheurer und Rommissionspräsident Tobler teilten mit, daß die Angelegenheit nicht spruchreif, doch im Sinne evt. Wiedereinführung im Studium wäre.

Weit herum herrscht Verwunderung, daß die hochangesehene Repräsentanz des Standes Unterwalden für die Wiederaufnahme der pädagogischen Prüsungen im Feuer steht. Die Stellung der Erziehungsdirektoren-Konferenz ist nicht präjudizierend. Die Rekrutenprüsungen sind ein Problem des gesamten Schweizervolkes. Die Frage ist so wichtig, daß wir die "Schweizer-Schule" zu bitten wagen, in der Angelegenheit, da es noch Zeit ist, allen Einfluß, alle Initiative geltend zu machen. Schulmänner aller Richtungen sollen nach geeinter Beratung mit ihrer Presse zur Angelegenheit Stellung nehmen, damit schließlich in den eidgen. Behörden das Richtige spruchreif wird.

Wollen wir neuerdings schablonisieren und einer Richtung schwächlich nachgeben, die endlich von ernsten Zeitläusen aus den verrosteten Angeln geboben wurde? Wie vergeßlich wir sind in unsern unruhigen Krisenjahren, in welchen es sehr barauf ankommt, das Geld für Erziehung und Bildung am richtigen Orte zinskräftig anzulegen!

Den Begabten wird der Pfad zum Aufstieg ermöglicht; der Fleiß ist ein glücklicher Ausgleich und seine Erfolge sind erstaunlich im praktischen Leben. Arbeitstüchtig, zuverlässig kann jeder werden. Der willensstarke, der sittlich gefestigte, charaktervolle junge Mann wird in seiner Treue und Schlichtheit des Baterlandes Stütze sein.

Hier in der Ostschweiz und weit im Lande herum werden die Fortbildungsschulen zunehmend beruflich gestaltet. Kaufmann, Gewerbetreibender, Arbeiter und Bauer haben verschiedene nachschulpflichtige Bildungsbedürfnisse. Die landwirtschaftl. Gesellschaft des Kts. St. Gallen gründete eine besondere Kommission für landwirtsch. Bildungswesen und arbeitet im Kontakte mit der Erziehungsbehörde. Organisation und Lehrplan im Jahresberichte 1922 bieten abgeklärte Wegleitung. Einsichtige Männer aller Beruse wirken mit und heben die Fortbildungsschule heraus aus dem ausgekretenen Geleise der Rekrutenprüsungen. Offensichtig ist die Mühe, den Unterricht frei zu machen von Drill und Schablone, um dafür mehr den Bedürstnissen des Lebens zu dienen; der patriotische Einschlag kommt dabei nicht zu kurz.

Wenn Nationalrat Gnägi, Bern (Bp.) bemerkte, die Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen gefährde die beruflichen Fortbildungsschulen, ist das ganz zutreffend. Wir haben allen Grund, um diese zu bangen. Schließlich, um besonders Aengstliche zu beschwichtigen, könnte dem Stellungspflichtigen auch ein Ausweis, in irgend einer Form, für seine berufliche Fortbildungsschule geprägt werden. Aeußere Formen ersetzen wir allerdings besser durch blühendes Leben.

Nationalrat Meili, Thurgau, bemerkte jüngst über landwirtsch. Fortbildungsschulen: Hauptzweck muß sein, den jungen Bauern einen Lehrstoff vorzuseken, der sie interessiert, der sie zur Schule zieht und zu Hause beschäftigt, sie auch zur Einsicht bringt, daß ihr Wissen Nichtwissen ist.

Gemeinsames Handeln in der Frage der sogenannten pädagogischen Rekrutenprüsungen ist ernste Pflicht! Gsc.

Anmerkung der Schriftleitung: Die Anregung des Einsenders, es mochte die "Schweizer=Schule" den Refrutenprüfungen neuerdings ihre Aufmerksamkeit schenken, ift febr zeitgemäß, da die Frage, wie richtig bemerkt, vor einer baldigen Löfung fteht. Dem Ginfender wird faum entgangen sein, daß eine rege Aussprache für und gegen die Wiedereinführung der Refrutenprüfungen ichon in früheren Jahrgängen unseres Organs erfolgt ist. Es ist jedoch zu begrüßen, wenn sich Freunde und Gegner nochmals jum Borte melben. Für beute fei nur baran erinnert, daß fein Mensch mehr an die Wiedereinführung der Refrutenprufungen in ber alten Form bentt. Wenn sie wieder fommen, so wird es in einer Beise geschehen muffen, baf ber beruflichen Orientierung ber Fortbildungsschulen, bezw. der beruflichen Stellung und den Bildungsbedürfnissen der heranwachsenden Jünglinge in vollem Mage Rechnung getragen wird.

# Schulnachrichten.

Luzern. Stadt. Die Jahl der schulpflich = tigen Kinder ist seit 1917/18 von 5294 auf 4236 (1921/22) herabgesunken. Deshalb ist für die Töchter am städtischen Lehrerinnenseminar sehr wenig Aussicht auf baldige Anstellung, also die gleiche

Erscheinung wie anderwärts. Die Geburtenzahl erreichte auch im letten Jahre die Jahl 1000 bei weitem nicht mehr (826), während sie vor dem Kriege viele Jahre darüber stand, trothem die Stadt heute mehr Einwohner zählt als damals.